

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg

Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19180616

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.

Public Domain

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg – Carl von Ossietzky –
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
auskunft@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Das „Hamburger Echo“ erscheint täglich, außer Montags.
 Bezugspreis: durch die Austräger wöchentlich 40 S., monatlich 1,75, vierteljährlich 5,20 frei ins Haus. Einzelnummer in den Kabinetten 6 S., bei den Straßenhändlern 10 S., Sonntagsnummer 10 S.
 Kreuzbandendungen monatlich 2,70, für das Ausland 4.—.

Redaktion: **Hamburg 36.** Expedition: **Hamburg 36.**
 Gehlendorfstraße 11, 1. Stod. Gehlendorfstraße 11, Geddeschoß.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Petersen in Hamburg.

Anzeigen die neungelpaltene Zeilzeile oder deren Raum 45 S. Arbeitsmarkt, Vermietungs- und Familienanzeigen 25 S. zusätzlich 80 pgt. Feuerungsauflage. Anzeigen-Annahme Redaktions- (bis 4 Uhr nachm.), in den Kabinetten (bis 3 Uhr), sowie in allen Annoncen-Bureaus, Platz- u. Daten vorzulegen ohne Verbindlichkeit. Reklamen im redaktionellen Teil werden bereit gratis noch gegen Entgelt aufgenommen — Buchhandlung: Geddeschoß, Buchdruckerei-Kontor: 1. Stod. Redaktions-11.

In städtischer, sozusagen beschlußfähiger Anzahl weilten hiesige Mitglieder des deutschen Reichstags in Hamburg, um sich über die Stellungnahme der führenden hanseatischen Handelskreise zum Wiederaufbau der Friedenswirtschaft an Ort und Stelle zu unterrichten. Den Hauptteil der Veranstaltung bildete eine Versammlung im „Conventgarten“, wo der Vorträge eine der benannten Thema gehalten wurden. Es sprachen, nach einem einleitenden Begrüßungswort des Vorsitzenden der Handelskammer, Herrn F. Hepe, die Herren F. R. Witthoefft, Max Warburg und B. Huldermann. Jeder der drei Redner vertrat ein besonderes, seiner Sachkunde zunächst liegendes Gebiet: Herr Witthoefft den Standpunkt des Großkaufmanns und Ueberseehändlers, Herr Warburg die Bankwelt, Herr Huldermann die Schiffahrtsgeellschaften. Da es sich in allen drei Vorträgen in erster Linie und hauptsächlich um die Vertretung kapitalistischer Sonderinteressen handelte, daraus machten die Redner selbst am allermeisten ein Hehl. Dem Vorurteil, dem sie sich dabei ausgeeignet fahen, begegnete Herr Huldermann am Schluß seines Vortrages in recht geschickter Weise damit, daß er sagte, der Vorwurf der Interessensvertretung werde ja auch gegen die einzelnen Parteien des Reichstags von rechts bis links und von links bis rechts erhoben, aber gerade durch diese Interessensvertretung, die einerseits im Schutzsystem, anderseits in der Sozialpolitik ihr Einfluß auf die Gesetzgebung verpflachte, sei die deutsche Volkswirtschaft zu der Höhe gelangt, die sie vor den Kriegen aufwies. Wollte man das Verlorene wiedergewinnen, das durch den Krieg Vernichtete wieder aufbauen, so werde man dieser Vertretung der Sonderinteressen jede mit dem Gemeinwohl nur irgend verträgliche Freiheit lassen müssen. Denn alles Mechanisieren und Sgabalonisieren im Wirtschaftsleben bedeuete Lähmung und Rückschritt. Wie ein roter Faden zog sich denn auch durch alle drei Vorträge die Forderung an die Staat: die Handelsfreiheit nach dem Kriege wiederherzustellen. Um stärksten sichtbar wurde dieser rote Faden am ersten und dritten Referat. Der Vertreter des Außenhandels wie der der Großschiffahrt ließen an der Zwangsverwaltung des Staates ein gutes Haar und sprachen ihr jede Verabgung, die Aufgaben der Zukunft zu lösen, ab. Was sie an Beispielen bürocratischer Schwermüßigkeit und Eingebiegtheit aus ihren praktischen Erfahrungen anführten, war allerdings gerat, daß es leicht durchschlagend wirken konnte. Wenn z. B. Herr Huldermann als abschreckendes Beispiel auf die Behandlung der ehemals russischen Dampferpässe durch die Reichsbürokratie hinwies, und Herr Witthoefft den Kriegsgesellschaften nach ihren bisherigen Leistungen die Fähigkeit ab sprach, den deutschen Außenhandel, namentlich im Wettbewerb mit England und Amerika, wieder auf die Höhe zu bringen, dann durften beide Redner allgemeiner Zustimmung sicher sein, da sich in dem demonstrativen Beifall der mit hiesigen Kaufleuten stark durchjegten Zuhörerschaft auch deutlich genug ausdrückte.

Einwas reformierter nahm sich die Verteidigung des privatrechtlichen Systems gegenüber staatsökonomischen Veränderungen, wie wir sie im Kriege erlebt haben, in der Hebe des Herrn Warburg aus. Gründlicheres theoretisches Wissen minderte diesen Bedner doch wohl, so folehlich verbannten den den Eingriffs- und Kontrollrecht des Staates zu sprechen. Den an sich ipiden Stoff der Währungsfrage behandelte er übriges in außerordentlich feinfedner Weise, die klar und überzeugend als da blieb, wo es sich um die Darstellung sehr verschiedener Vorgänge in der Volkswirtschaft und Weltwirtschaft handelte, wie für den Laien leicht zu einer Quelle größter Irrtümer werden können. So war sein Vergleich der Valuta mit einem Thermometer ein recht anschauliches Bild, um klarzumachen, daß Hoch- und Tiefstand dieses Gradmessers volkswirtschaftlichen Wohlstandens sich nicht wirklich beeinflussen lassen, sondern daß es darauf ankommt, das ganze Volk gesund und lebensfähig zu erhalten. Auch sein anderer Satz, daß die sogenannte Ubergangswirtschaft nichts anderes sein soll als im Anfang der künftigen Friedenswirtschaft, daß sie sich allmählich freihalten soll von unüberlegten Experimenten, an denen die Kriegswirtschaft so verhängnisvoll reich war, wird allgemeine Anerkennung finden. Und wenn Herr Warburg er noch von der Notwendigkeit parlamentarischer Wirtschaft auf allen Gebieten, von der Notwendigkeit der Bemittlung vieler neuer Steuern und der Fortbauer der Nationalisierung in den letzten Jahren nach dem Kriege sprach, so fand auch das allgemeine Beifall.

Westfront, 29. Mai 1918.

1. Vom Chemin des Dames zur Aisne - Maille.
Vom Süden des Chemin des Dames Lettern wir durch die Schlacht von Jouy ins Aisnelthal hinab. In diesen Schluchten des Schindhanges stand die Hauptmasse der französischen Artillerie ideal verteilt unter Bäumen - in Hausruinen - zu beiden Seiten tief einschneidender Kolkwege. Da steh'n lange Feldkanonen - die schüßende camouflagée herumergriffen - blindend in der Sonne - drei, vier in einer Reihe - unangezapft - einzelne noch mit dem letzten Schuß im Rohr. Man sieht die Geschützbedienung, wie sie überhastet wurde. Da war keine Zeit zum Sprengen - zur Flucht. Die deutsche Artillerie besaß sie, ehe sie kugelten, was mit ihrer Infanterie born war. Und da diesen ganz Batterien diebeiz kurzer Vorber neuerer Konstruktions, Langrohrgeschütze, deren Vollgummierung unsere Soldaten neidisch beäugeln. Da liegt Munition aller Kaliber in gelblichen Stapeln. Diese Straöze ist eine Mühsalssstraße - aber sie ist sauber und leer - verglichen mit den Mühsalssstraözen von Rußland und Italien. Denn das war kein Mühsalß aber, sondern der fanfale Zug einer ganzen Division, die in deutscher Urmannung erstirbte - fast ohne Kampf.

Beim Doppel- oder Dorschfisch gelangen wir in die ersten französischen Siedlungen. Es sind noch keine Frontdorfer ohne Bedeutung — unterteltete Räume. Hier haben niemals Engländer geherrscht. Und doch beginnen schon hier die doppelsprachigen Schiffe. Und alle diese Widersprüche von Caillix bis Etchons hatten wir im Verlaufe der Reise. In manchen Räumen stehen noch deutsche Zeichnungen, die wir nicht mehr wiederfinden. Wie die Villa Emile — „Zeichne Stützpunkte.“ „Gut, große England!“ Offenbar hat der französische Frontdofel weniger Sinn und Zeit für die Lösung aller bösen Wochengedanken gehabt als der mürrische Magistat, der den deutschen Frontdofel in Nische befestigte. Und wir stehen wir in Caillix vor den Ufern der Vise. Die Verge liegt hinter uns. Der Staub ganz hinter uns. Und wir drücken uns in die Hände. Und wir liegen in der Mitte der Stabstrasse trägt Stände von Schildern — zwischen den französischen und englischen Schiffe einige deutsche. Auf dieser breiten Straße jagten vor einigen Tagen noch englische und Rastier ausnahmslos hin und her. Alle Truppenverbündungen hinter der feindlichen Frontalfront glitten auf dieser doppelgleisigen Vise. Vögen und Vögel. Jetzt nimmt das in September 1914, als wir von der Marine kamen und hinter uns die Vögel fruchtend aufgingen. Aber sie stehen nicht nach Norden, sondern nach Süden auf.

Dinge, die sich in einem gewissen Gegensatz zu dem „freien Spiel der Kräfte“ bewegen, das von den beiden anderen Rednern etwas überwiegend als Heilmittel gepriesen wurde.

Nächste kritische Würdigung des in den drei Vorträgen aufgeführten Gedankenkreises ist an dieser Stelle natürlich nicht möglich. Immerhin wird vieles, was bei der kurzen Tagung hier gesagt worden ist, in den kommenden Reichstagsdebatten nachschwingen und wohl auch in der Presse noch eingehender behandelt werden. Jedenfalls hat sich die Idee fruchtbar erwiesen, den Reichstag auch einmal außerhalb Berlins zu versammeln. Und wenn es heute das Hamburger Handels- und Schiffahrtscapital war, das ihm seine Wünsche und Beschwerden vortrug, und später vielleicht einmal das rheinisch-westfälische Industriegebiet, so wird es schließlich auch einmal dazu kommen können, daß ihm die Verhältnisse der Arbeiterschaft in einzelnen Industriezweigen durch direkte Ansprache an Ort und Stelle vorgeführt werden. Einer lebendigeren Fühlungnahme zwischen Volk und Gesetzgebung könnte das gewiß nur förderlich sein.

Wir lassen im Anschluß hieran noch den Bericht des VTB über die Tagung folgen:

VTB. Samstag, 15. Juni 1918. Heute morgen 10 Uhr versammelten sich Reichstagsabgeordnete sowie eine große Anzahl geladener Gäste. Bürgermeister Dr. Meißner, der kommandierende General v. Hall und Vertreter von Verbänden und Korporationen im „Contingenten“, so Präsident der Handelskammer Hege sie herzlich begrüßte. Hamburgs Handels- und Schiffahrtstreien lag außerordentlich viel daran, im Kreise der Reichstagsabgeordneten die Frage des Wiederaufbaues der Wirtshaft zu erörtern, da von ihrer richtigen Lösung die spätere Entwicklung von Handel, Industrie und Schiffahrt abhängen wird. Die bisher von den Behörden betriebene Zentralisierung und Mechanisierung und ihre Pläne für die sogenannte Liebergassezeit erweckten jedoch die Befürchtung, daß man vor allem die eigenen Interessen der Wirtschaftler außer Acht gelassen und die eigene Verantwortung handelnde Persönlichkeit, ausschalten wird. Die Tätigkeit der eigenen Persönlichkeit hat Deutschland nach 1870 groß werden lassen. Die persönliche Ansprache in diesen Tagen habe den Zweck, die Abgeordneten mit innerem mitgefühlsvollen Denken vertraut zu machen.

Das Wohl der Handelstammer Witthoefft trieb fortan über den Handel und den Wiederaufbau der Wirtschaft. Wenn auch der Hamburger Kaufmann ungern in öffentlichen Protestversammlungen rebe, so wandten dazu die aus dem Innern kommende kommenden Pläne für die Uebergangswirtschaft. Hamburgs Bedeutung erlosche sich nicht in der Verlorung Deutschlands und in der Vermittlung des Export, sondern es war als Dispositionspunkt Träger eines genietigen Zwischenhandels, der die Salzung der Meere und Metalle hatten sich zu großen Umlänge entwickelt. Die Aufschwung der deutschen Volkswirtschaft bezanlagte England, in verbittern Wut die deutschen Auslandsunternehmungen zu liquidieren. An Hand eigener Erfahrungen gab Mebner hierüber eine einbrucksvolle Darstellung. Der Mebner faßte dann das Wirken der Kriegsgesellschaften, die den Handel größtentheils ausfüllten. Sie können für die Friedenszeit nicht gebildet werden, wie auch die Aufhebung der meisten kriegswirtschaftlichen Verordnungen notwendig sei. Im Friedensvertrag muß es geschehen, den drohenden Wirtschaftskrieg völlig abzuwenden und eine Entschädigung der durch völkerrücksichtige Kriegsaltschäden verursachten Vermögensverluste zu bewerkstelligen. Die Handelskommission arbeite zu Ewerfalls. Schon vor dem Friedensschluß müsse die Regierung für genügende Entschädigung sorgen. Die heutige Raqung solle weniger die positiven Leistungen der Kriegswirtschaft, als deren negative Seiten beleuchten, deren Uebervormannung eine Gefahr für die Zukunft bedeute. Grundsätzlich sei die Uebertragung des Nationierungsgedankens auf die riesenhafte Dimensionen der Weltwirtschaft. Der mit der Wraine angebahnte Handel von Staat zu Staat hat sich bisher nicht bewährt. Handelsmonopole seien gleichfalls ungenügende Mittel. Der Waante gehe ängstlich und zögernd vor, die besten Kaufleute blieben einer Monopolbewerwaltung feind. Gewinnberechtigung der Regierung vermindere die gewinnbringende Exportleistung. Die Handelskommission solle Finanznot und Steuerdeficitantismus nicht dazu führen, den Außenhandel zu schädigen. Gewisse vorläufige Maßnahmen dürften bis Kriegsende notwendig sein, die Kaufmannschaft aber versetze über Sachkunde und Verehrtheit, um solche im Einbernehmen mit der Regierung zu treffen. Sie schon straffe Regeln aufzustellen, sei völlig unmöglich, da sie höchsten Abwehrmaßnahmen der Feinde hervorruften. Mebner wendet sich lebhaft gegen die Verbormundung des Handels und die Konzentration des Handels in Berlin. Die Regierung muß mehr Vertrauen zu der inneren Vernunft menschlichen Handels haben. Die deutsche Kaufmannschaft sei zu groß, sich des Reichthums gewöhnt, zu gut, um sich zu biegen, zu stolz, um sich der Abhängigkeit von Kurien über Sachkunde und Verehrtheit zu begeben. (Verbörte Zustimmung.) Die Kraft des gesunden Volkstörpers lasse sich nicht ksemathisieren und von einer Vorgesellschaft in Berlin leiten. (Die Ausführungen des Mebners wurden mit lebhaftem Beifall und Beifallstößen aufgenommen.)

Der Herr v. Warburg sprach alsdann über Währung und Wirtschaftsführung nach dem Kriege. Wie sich die Valuta nach dem Kriege entwickeln werde, lasse sich nicht voraussagen. In der Ukraine sei jetzt eine neue Währung eingeführt worden, wobei die Druckpresse eine große Rolle spiele. Redner erklärt den Begriff der Valuta des näheren. Bezüglich der Zahlungsbilanz bemerkt er, es sei nicht richtig, in erster Linie an

Olsen und Weßen. Was für Regimenter — was für Batterie-
nummern? Bekannte aus Mandern und der Picardie. Unbe-
kannte aus Rumänien und Böhmen. Sie rollen langsam, sich
auf der breiten Straße hin, und haben die Salomonen bequem
auf ihrem Rücken. Und alle diese Truppen hinter der fran-
zösischen Front sind in glänzender Ordnung. Was für ein Ge-
wirre war es in den Trichtern von Quentin bei Reims, von Cam-
brai nach Veronne. Jetzt haben wir die ganze Front durchfassen
— hergauf, hergab — aber nirgends eine verfallene, ver-
trichterte Stelle. Und dabei beginnen sie erst jetzt — diese
Brischen, glatten, festen, tiefschraffirten Kunststraßen. Leicht liegen
die Wägelchen der Kolonnen dahin. Die schwersten Geschütze sinken
nicht ein. Alles freut sich — was haben wir im Frieden von guten
und schlechten Straßen gewußt?

Die Aisne iſt wo wir ſtehen, an 50 Meilen breit. Hinter ihr fließt der Kanal. Die beiden braunen Eiſenbrücken, die eine franzöſiſche Pontiercompagnie laut angebrochener Taſel vor einem Jahre der neu geſchlagenen Laſt, ſind völlig erhalten. Im Fluſſe unten baden Soldaten. Große quafen im Sumpf. Feindliche Mäher ſingen über uns in Richtung Reims hinweg. Auf den verſtaubten Feldern links und rechts des Fluſſes ſtehen Schuppen, Baracken, Flugbohlen, Lagerräte. In Richtung Soissons brennt es. Verneende Expreſſen wie von geſternen Brüdern. Müde gelbe Wollen, die ſich ſchwellen. Die Beine der Reuillien mühen. Die nahe über die dies lange Tal mit ſeinen groß breiten Waſſerſchönern in wenigen Stunden überkam, wie die franzöſiſche Heeresleitung dieſe wichtige Frontbahn Reims—Compagne ſo leiſchgerig preis? oder ſonnte, bleibt unachareſſlich.

II. Ein französischer Artillerietiefe.
Die Fahrt geht nach Osten. Links der Dameriden — rechts die Aläne — vor uns das Thal, an dessen Ende der Pfad der Meiner Brunnentiefe liegt. Dort südlich Weyll, auf einer der Alänenhöfen, ein französisches Geschütz, ein französischer, vor-gefügter Mann. Daan folgt ein halbes Meilen weit nach dem seit langen Schiffbruch in den Himmel tragen — hinter ein paar geraden Stunden. Eine graue Wälderänderung bezeugt den Weg zu ihm. Aber noch hätte man ihn leicht gefunden — immer den Schienen nach, die von der Hauptbahn abgehen und auf freier Erde in mehreren Alänen enden. Auch dieses Riesengeschütz ist vollkommen erhalten — ganz neu — im vorigen Jahre in den Schneiderischen Werkstätten an der Girondebindung erbaut. Nur nach oben und unten drehbar, ist es auf zwölf Stufen montiert. Die seitliche Drehung wird durch Verschiebung auf den Eisenbahnschienen erreicht. Die Franzosen beizien zahlreiche schwere Eisenbahngeschütze von 18 bis 40 Zentimeter Kalibern, die sie zu einer besonderen Formation ihrer Artillerie (L. A. B. S.)

eine Einschränkung unserer Wareneinfuhr zu drängen, viel wichtiger sei es, eine der Einfuhr entsprechende Ausfuhr zu erzielen. Sonst würden die Arbeitsverhältnisse in große Gefahr geraten. Denn Redner fürz die Handelsverhältnisse Deutschlands vor dem Kriege ebenfalls faste. Redner er urteilt, daß die Welt nach dem Kriege in der besten Zukunft, daß die Einmüßigung zu Gefährdung von der Reichsbank hin, eingeführt werden müße, diese nach dem Kriege nicht einen Augenblick fortzudauern. Wir würden nach dem Kriege ebenso wie beim Anfang deselben völlig neuen Verhältnissen gegenüberstehen. Wie diese ausfallen, könne heute nicht übersehen werden. Das gegenwärtige Wirtschaftsverhältnis zu Ausland gebe schon zu denken, ob eine Zentralisierung hüben und drüben richtig sei. Sätze man dem Handel freie Hand gelassen, ja würden wir schon in lebhaftem Austauschverhältnis stehen. Wir müssen unsere wirtschaftliche Elastizität wiedergewinnen. Die Rückkehr zu unserer Stellung vor dem Kriege würde nicht als primäres Moment in Wirtschaftsführung zu beinhalten. Die Rückkehr zu Primat, sondern die Wirtschaftsführung ist das Primäre. Der Wechselkurs kann gern einmal niedriger sein. Aiden wir die Valuta zu sehr in den Vordergrund, so vernehmlich wir Ursache und Wirkung. Am wenigsten sei unsere Devisenordnung geeignet, unsere Valuta nach dem Kriege in Ordnung zu bringen. Die Devisenregulierung war ein Kriegszustandmittel. Die Fesseln, die kleinste Kontrolle unseres ausländischen Zahlungsverkehrs müssen beseitigt werden, damit wir im Frieden unsere Handelsbahn verbessern können. Die Sparbankette dürfen nicht überlassen werden, wir müssen uneingeschränkt einfließen, was die Exporteure gegenwärtig nicht tun können. Die Devisenregulierung der Valuta. Der Reichs-Remboursment müße der Rembours des Kontinents werden. Es müße heißen: England fort vom Kontinent! Die Kaufleute müßten sofort nach dem Kriege freie Verfügung über ihre Guthaben im Auslande haben. Die Devisenverordnung müßte entsprechend modifiziert werden. Redner erörtere dann die Notwendigkeit der Termingeschäfte und der Devisenarbitrage. In längeren Ausführungen beries Redner die Notwendigkeit der Privatwirtschaft und der freien Preisbildung. Wirtschaftsgesetze müßten im Reichstag gründlich beraten werden; nicht Bundesratsverordnungen seien das Richtige. Redner wandte sich gegen den Rangschuß der Welt. Die wichtigste sei es, die Welt nach dem Kriege in der besten Zukunft zu bringen. Der Aufbau der deutschen Wirtschaft brauchen wir die Plante des Kaufmanns. Der Redner schließt dann die Aufgaben der Reichsbank bei der Vorbereitung der Friedenswirtschaft und fordert schließlich Sparbankette auf allen Gebieten. Der Krieg habe die Inflation, d. h. die Ueberbewertung des Geldmarktes mit Noten gekostet, die Preissteigerung auf allen Gebieten zur Folge hatte. Mit der Steigerung haben sich die Ausgaben in den weitesten Kreisen des Volkes erhöht. Es müße zur Sparbankette zurückgeführt werden. Für eine gesunde Währung brauchen wir gute Wirtschafts- und Preisbedingungen, die uns das Schweben der Wirtschaft ein wenig erleichtern. Redner schließt mit dem Befehl, daß nicht falsche Maßnahmen und Forderungen für und Freiheit der Meere, Bewegungsfreiheit nach innen und außen! Sehen wir, daß dann werden wir den Wirtschaftskampf aufnehmen und zum Ziele gelangen. (Heißer Beifall lobte den Redner.)

Der Direktor Bernhard Kundermann von der Hamburg-Amerika-Linie sprach alsbald über Schiffahrt und Freie Fahrt des Handels. Er erklärte, daß die Seeschiffahrt heute das Reichswirtschaftsamt und betonte, daß das Wirken des Reichswirtschaftsamtes unübersehbare Folgen für die innere Konstitution unserer Wirtschaft und unübersehbare für die innere Konstitution unserer Wirtschaft und unübersehbare für die innere Konstitution unserer Wirtschaft habe. Hieran wandte er sich der bekanten Schiffsraumfrage zu. Dem internationalen Charakter der Seeschiffahrt entspreche der Grundsatz der freien Beteiligung in hervorragender Weise. Entsprechend der Bedeutung der Seeschiffahrt für das Ausland sei eine Betätigung der Deutschen im Auslande gemeint. Würde man den deutschen Interessen den Grundsatz der Freiheit im internationalen Verkehr gelegentlich haben, würden auch wir niemals einen so großen Anteil am ausländischen Verkehr haben erwerben können, wie es tatsächlich geschehen sei. Nach Ansicht des Redners ist eine Besprechung der Frage, ob unser Schiffsraum nach dem Kriege ausreichend sein werde oder nicht, müßig; denn es sei heute noch nicht festzustellen, wie groß der Verkehr nach dem Kriege eigentlich sein werde. Den optimistischen Vorstellungen über die Schiffsahrt nach dem Kriege folgte der Vortrag die Zahlen gegenüber, daß es noch nicht festgestellt worden sei, mit welchem Minimum an Schiffsraum ein Volk seine notwendigen Bedürfnisse befriedigen könne und daß die Forderungen und Anordnungen in aller Welt nach dem Kriege auch nicht annähernd ein Abbild des Vorrangesverkehrs erwarten lasse. Der Redner betonte, daß der Schiffsraum niemals besser ausgenutzt werden könne, als durch die Meeres selbst, die ihre Schiffe, solange es nötig und der Verkehr groß genug sei, nur auf deutsche Häfen lassen und die von unserem Volke besonders benötigten Waren erst im eigenen Hafen abladen lassen. Die deutsche Flotte wird sich mit dem Wieder- aufbaugesesetz für die Handelsflotte besprochen haben, mies er den Vorwurf einer einseitigen Interessensvertretung mit dem Hinweis auf die Bedeutung der Schiffsahrt für die deutsche Volkswirtschaft zurück. Es sei nicht zu vergessen, daß die deutschen Reedereien und Häfen eine große Zahl von Angestellten und Arbeitern beschäftigen, die auch nach dem Kriege Arbeit haben müssen. Weiter erinnerte der Redner daran, daß Hamburg und die Nordseehäfen schon vor dem Kriege in starkem Wettbewerb mit den Auslands- häfen, Rotterdam und London, standen. Wenn nun die deutschen Häfen, wenn sie größer sind, nicht befähigt sind die Nordseehäfen im Kriege, besonders auch durch deutsche Milliarden gestützt sind. Dagegenüber sei eine Förderung der deutschen Schiffsahrt zu ihrer freien Entfaltung wohl geboten. Zum Schluß ging der Redner auf die allgemeine Bedeutung der Kaufmannsschif-

Eingelängelt ein und fäldierte an verschiedenen Beispielen die Notwendigkeit, die Soldatinnen des Sauffmanns, über die keine Anhaltspunkte vorliegen, in der Unterstellung, daß sie für eine unbedingt notwendige individuelle Behandlung der ausläubigen Handelstriebe zu verwenden. Der letzte und eigentliche Grund der Hamburg liegt in die Exposition getrieben habe, sei der der größte Zweifel, daß das Reichsfinanzamt den wirtlichen und ungenutzten freien Handel auf freiem Markt zu fördern. Die Hamburg habe der Auf der fübderstischen Handelsmessen: „Was von der Berliner Zentralmarkt aus“ ein hartes Echo gefunden.

Auch diesem Redner lohnte reicher Beifall.
Vizepräsident des Reichstages, Geheimrat Dove, dankte für
die den Abgeordneten zuteil gewordenen Belehrungen, aus denen
er ersehen hätte, daß der alte hanseatische Geist noch lebe, und
versprach, daß diese Belehrungen sowohl wie fernher das durch
eigene Anschauungen zu Gewinnende nicht unbemerkt bleiben
würden.

*

Am heutigen Sonntag besichtigen die Reichstagsmitglieder den Hafen und die Werften, um alsdann nach Berlin zurückzu-
kehren.

Kampf gegen russische Banden am Afowischen Meer.

Amlich. WTB. Großes Hauptquartier, 15. Juni.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Seereschiffe Kronprinz Rupprecht.

Nege Erkundungsstätigkeit. Südwestlich von Merri machten wir Gefangene. Stärkere Vorstöße des Feindes an der Aunere wurden abgewiesen. Artillerie- und Minenwerferkampf lebte am Abend beiderseits der Somme auf.

Südwestlich von Noyon blieb die Infanterietätigkeit an örtliche Kampfhandlungen beschränkt. Das Artilleriefeld lag an Stärke nach.

Südlich der Aisne blieb der Artilleriekampf gesteigert. Mehrfache Teilangriffe, die der Feind gegen unsere Linien im Walde von Villers-Gotterets führte, wurden abgewiesen. Die Gefangenenzahl aus den letzten Kämpfen südlich der Aisne hat sich auf 48 Offiziere und mehr als 2000 Mann erhöht.

Lieutenant Udet errang seinen 30., Lieutenant Kirslein seine 25. und 26. Luftsieg.

Die n.
Heeresgruppe Eichhorn.

Etwa 10 000 Mann starke russische Banden, die, von Teisel kommend, in der Mink-Bucht an der Nordküste des Kaspischen Meeres landeten und zum Angriff auf Taganrog voringen, wurden vernichtet. Teile des Feindes, die an Booten und Flößen zu entkommen versuchten, wurden in Wasser zusammengepöckelt.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Amlich. WTB. B

Durch die Tätigkeit unserer 11-Boote wurden wiederum
20.000 Brutto-Register-Tonnen

versenkt. Den Hauptanteil an diesen Erfolgen, von etwa 17,000 Br. Mac. Tannen, hat Genitälentenant G e n r a

17 000 Br.-Meg.-Tonnen, hat Kapitänleutnant Gebelg
dessen Erfolge hauptsächlich im Rermel-Kanal erzielt wurden
U. a. wurden zwei tiefehladene Frachtdampfer von zirf

5000 und 4000 R. Neg.-Zö. Größe, sowie ein Dampfboot von Ansehen des „Lucella“ (gr. 5000 R. Neg. Tonnen), der in Begleitung von zwei großen U-Bootjagern fuhr, vernichtet. Ferner wurden von dem im englischen Kriegsdienst eingestellten Führerfahrzeug „St. Johns“ Geschütz und Kriegesflage erbeutet und der Kommandant, ein

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Wenn die Neutralen die ihnen von der Entente versprochenen Lebensmittellieferungen nicht erhalten, ist weniger der U-Bootkrieg daran Schuld, als der Umstand, daß Amerika entweder mehr eigenes Vorräte nicht liefern kann, oder daß politische Zwänge unter den Westmächten die pünktliche Lieferung vereiteln. Im Hafen von Bordeaux wurden kürzlich zwei amerikanische, die die Schweiz bestimmte Getreidefrachten festgehalten. Die französische Regierung gibt die Nothwendigkeit des schweizerischen amerikanischen Handelsabkommens zwar zu, will aber das Getreide nicht durchlassen, ohne Geldcredit zu fordern. Inzwischen spielen sich die Vereinigten Staaten abzüglich dieser Trumf in die Hand, als sie die schweizerische Plage für Getreidefrachten abheben und die amerikanische Plage mit Kriegsfrachtbegleitung zur Behebung machen. In nationalen Volkswirtschaftsorganismen ist es ein offenes Geheimniß, daß Frankreich keineswegs alle amerikanischen Getreideexporteure der schweizerischen Nahrungsmitteleinsparung zugute kommen läßt, daß vielmehr eine

Artillerie lourde sur voie ferrée) organisiert haben. Mit dem Gefüß, das nicht das einzige im Westen erobert ist, sind eine Reihe von Minimalswagen beschafft worden, gefüllt mit schweren 800 Zentimeter-Geschützen. Dieses fantastische Unterzeug ist durch ein einziges Heines auf der Feldbahn erledigt worden. Es durchschlägt den Kessel der unter Dampf liegenden Maschine in dem Augenblick, als sie das Gefüß in Eisenerie abfahren sollte. Da war gar nichts zu machen. Die Lokomotive verlor ihre Weg ins Freie. Bevor man die Bersäufische amontieren oder das Ganze sprengen konnte, piffen die ersten deutschen Angeln schon von der Höhe bei Maison Rouge herunter. So fiel dies Monstrum feindlicher Technik heil in unsere Hand, und jetzt fiken die Soldaten auf dem langen, braungegrünen Eisenarm, beladen neugierig die Gebel und bilden immer wieder wie Kinder durch das lange dunkle Moß, das ohnmächtig drohend über die Berge nach Richtung Loos weist.

III. Kriegsgenelenend.

Bei Pont Arch wieder eine Abschnürung. Wieder unterjocht. Hier stieß die Spitaltheilung auf den deutschen Arzmeist als eine vorgereit mittag und abends schlief. Wir wandern hinüber und durch den Wald schräg hinauf in die ersten Höhen des südlichen Ufers. Alle Straßen sind links und rechts mit alten französischen Parthen behangen. Rechts am Wege französische Unterstände. Wie wir uns dem Dorfe Alt-Arch nähern, stürzt aus einem der unterirdischen Stollen ein junges Mädchen heraus. Sie weint und beschwört uns, einen katholischen Priester zu beschaffen. Frage nach Wie und Wo? Im Tage des Angriffs hat sie sich mit ihren Eltern in diesen Stollen gesücht. Die Schladt brannte auf dieser Straße herauf. Eine Sandgranate flog in den Stollen und verwundete die heißen Eltern. Das ganze Dorf war geflohen. Die Tochter sah Tag und Nacht zitternd bei den Eltern im Dunkel. Regimenter und Batterien zogen draußen singend vorbei. Niemand durfte, was in dem dunklen Stollen vor sich ging. Mergie und Sanitätskompanien passierten die Stollen aber das Mädchen sagte sich nicht heraus. Am 17. heulte morgen die Kavallerie. Sie liegt neben dem hummelnden Batei in der dunklen Gähle. Und nun sollen wir dem nächsten Lazarett einen Parterre besorgen. Wie das Mädchen noch mit uns redet, ertönt am Eingang des Stollens ein zitternder Beifall – der Vater. Wir besprechen Rufe. Dann müssen wir – graumt – weiter. Die Sonne liegt auf dem ausgehöhlten Dorfe, in dem die zwei Alten geboren, gewachsen – aus dem sie über 60 Jahre niemals herausgenommen sind.

IV. Die Aisne ostwärts zum Winterberge.
Zurück über die Aisne und östlich weiter im Thal entlang.
Links oben die Nase von Deullh, von der die Truppen des Gene-

[illegible]

Der Winterberg ist die östliche Pflanzenklosterung des Gheim des Dames. Montaleng hat der Franzose um die Kränner von Crazanne um die Steilfläche des Südens um Wessens, um die große Kuppe dieses Berges gewirkt und gebildet. Vorgehen lassen sich bei dem deutlichen Ansturm in wenige Minuten gegen die Höhe wie vor einem Binde — wie vor einem Gefilde — Feuer und Menschen. A Uhr früh Sturm gegen die feindliche Stellung. 5.10 Sturm gegen die Nordostflanke vom Winterberg und auf Dorf Chevreux. 5.30. Der Nordostflanke des Berges mit ganz erloschen feind. 6.00. Sturm gegen die Südostflanke des Berges und gegen Crazanne hinab. Das waren die Sturmbezüge für die bösliche Division. Und genau in dieser Mithras — Schlag auf Schlag — ist der östliche Flügel der feindlichen Verstärkung aufzunehmend. Vor 100 Jahren schwärmten ihre Asosten. Der lange Rücken des Gheim des Dames liegt wieder vor uns ausgebreitet. Das rote Feuer ihrer Reime selbst effert mit dem abglühenden weißlichen Abendhimmel. Und noch einmal sammelt sich der Geist uns tausend bunten Einzelheiten zur Raufung der Größe dessen, was hier geschah.

Dr. Adolf Rößler, Kriegsberichterstatter.

This image shows a single, blank page from an old book. The paper is a light cream or off-white color, showing signs of age such as slight yellowing and some minor creases or wrinkles. The texture appears slightly grainy. There is no text or other markings on the page.

Ersatzmittel überflüssig
beim Gebrauch des
Friedensproduktes
Scheuer-
Blißschnell-Blank „Dewaputz“
patentiert, gefälscht
in allen einschlägigen Geschäften zu haben.
Alleinige Fabrikanten:
Dewajot-Company m. b. H.
Chemische Fabriken
Hamburg 36. Telefon 1. 295.
Telegr.-Adr.: Dewajotco.

GROTHS Garten.
Heute, Sonntag, sowie Dienstag,
Mittwoch u. Gr. Hillinger-Konzert.
Donnerstag: Kasperl-Theater.
Jeden Sonntag für die Kinder: Kasperl-Theater.

Apollo
Theater - Süderstrasse
Nur bis Montag:
**Wär' ich geblieben doch
auf meiner Heiden!**
Ein tiefgreifendes Lebensbild in 4 Akten
In der Hauptrolle:
Eva Speyer.
Die Narbe am Knie
Ein lustiger Filmwank in 3 Akten.

**Kurze kräftige
Gemüse-Pflanzen**
Weisskohl, Sommer-... 100 Stck. 1000 Stck.
Wirsing, früher Winter-... 2,- 18,-
Kohl, später... 2,- 18,-
Rosenkohl, bester halbober... 2,50 20,-
Kohl, weiss und klein... 2,50 20,-
Blumenkohl, Frank. Riesen... 3,50 30,-
Steckrüben, Wilhelmsburg... 2,- 16,-
Grünkohl, Hambg. Markt... 2,- 14,-
blauer Riesen... 1,50 10,-
Zucker-Rüben, echt... 1,50 12,-
Runkel-Rüben, Eckerndorfer... 1,50 12,-
Rote Beete, lange... 2,- 18,-
Porreepflanzen, sehr stark... 2,- 18,-
Zwiebel... 2,- 15,-
Sellerie... 5,- 40,-
Mangold... 2,- 18,-
Gemüse-Pflanzen aus Töpfen:
Tomaten aus grossen... 40 Stck. 30,-
Kürbis kräftige Pflanzen... 40 Stck. 30,-
Thymian, Majoran... 30 Stck. 25,-
Esdragon, Coriander... 30 Stck. 25,-
Wermuth, Pimpinelle... 30 Stck. 25,-
Zitronen-Melisse... 30 Stck. 25,-
Eierlauch... 50 Stck. 45,-
Span. Pfeffer... 40 Stck. 35,-
Eigene Anzuchten über 20 Millionen!
Bahn- und Postversand.
Verkaufszeit: 8-1, 2-4, Sonntags 8-9, 12-1 1/2 Uhr.
Gärtnerei Maab, Samenhandlung,
Hamburg-Barmbeck, Puhlsbühlstrasse 318,
beim Barmbecker Krankenhaus.
Strassenbahn-Linie 8 (Haltestelle Kienel).
Gegründet 1868.

Bollmanns
B=Restaurant
Zimmerplätze 2 (b. Hansaplatz)
Empfehle meine in bester Art
gut zubereiteten Fleisch-Speisen.
= Wartefrei.
Bis 11 Uhr warme Küche.

**Lauenburger
Dampfschiffe**
fahren ab 15. Mai 1918
bis auf weiteres:
von Hamburg (Stadtdieich)
Werktags:
*730, 8, 11, 2, 5, 6, 8, 10 bis
Zollenspieker.
*730, 8, 11, 2, 5, 6, 8, 10 bis
Zollenspieker.
*730, 8, 11, 2, 5, 6, 8, 10 bis
Zollenspieker.
Sonntags:
8, 9, 11, 1, 2, 4, 6, 8, 10, 12
bis Zollenspieker.
8, 9, 11, 2, 8, 10, 12 bis Geest-
hacht.
8, 9, 2 bis Lauenburg.
Jeden Dienstag u. Freitag:
Lauenburger Dampfschiffe.
Theodor & Hugo Basedow.

Halen-Dampfschiffahrt A.G.
**Grüne
Dampfer**

Sonntags:
1. Nach Blankenese und
Zwischenstationen
ab St. Pauli-Landungsbrücken
(Fr. 8): 9, 10, 12, 1, 3, 5, 7, 9,
11, 1, 3, 5, 7, 9,
ab Blankenese, Süllbergbrücke,
5, 6, 8, 10, 12, 1, 3, 5, 7, 9,
ab St. Pauli-Landungsbrücken
(Fr. 7): 6, 8, 10, 12, 1, 3, 5,
7, 9,
ab Finkenwärder: 5, 7, 9, 11,
1, 4, 6, 8, 9.
Fahrpreise un-
verändert niedrig.
2. Nach Finkenwärder und
Zwischenstationen
ab St. Pauli-Landungsbrücken
(Fr. 7): 6, 8, 10, 12, 1, 3, 5,
7, 9,
ab Finkenwärder: 5, 7, 9, 11,
1, 4, 6, 8, 9.
Fahrpreise
nach Finkenwärder:
Erwachsene 25 Pf., Kinder 10 Pf.

Wandschecker Stadt-Theater.
Sonntag, 16. Juni, 8 Uhr:
Die Millionenbräut
oder:
Spielt nicht mit dem Feuer.
Lustspiel in 3 Akten von Büttig.
Bühne: M. 3, 2, 50, 2, 1, 50,
1, 20, 1, 80, 4, 60, 4.

Nauckes Varieté.
Dir. Hugo Ferry.
Der neue Schlager:
Klippen u. Wellen.
Seemannskomödie.
Schrupke kommt!
Militär-Schwank
u. 26 Nrn. Einl. 4 1/2 Uhr.
Neuer Beruf.
Durch Selbstüberhebung aller-
lei Kräfte zum Selbstgebruch
sowie für den Betrieb. Kinder-
leichte Arbeit! Praktisch erprobt.
C. Hirschmann,
Breslau 2, Sobott. 19/25.

**Lichtspiele
Gewerkschaftshaus**
Besenbinderhof 56-59, am Hauptbahnhof.
Sonntag, den 16. Juni 1918,
nachmittags 2 1/2 bis 6 Uhr:
Vorführungen für Jugendliche.
Ab 6 u. 8 Uhr:
Nur für Erwachsene!
Frank Boyers Diener
Schauspiel in vier Abteilungen.
Wenn vier dasselbe tun.
Ein reizendes Lustspiel in drei Abteilungen.
In den Hauptrollen:
Ernst Lubitsch und Ossi Oswalda.
Eintritt:
Erwachsene 50 Pfg. Schüler unter 14 Jahren 20 Pfg.
Kinder unter 6 Jahren haben keinen Zutritt.
Ferner empfehlen wir allen unseren Freunden
und Bekannten unsere schönen Restau-
rationsräume.
Gute bürgerliche Küche.
Verschiedene Speisen ohne Marken.
Biere, hell, gr. Glas 20 Pfg., Becher 10 Pfg.,
Malzbier, gr. Glas 20 Pfg., Becher 10 Pfg.
Besonders zu empfehlen:
Deutsch Pilsener, gr. Glas 45 Pfg., kl. Glas 25 Pfg.
Die Verwaltung.

Helios
Theater Altona, Gr. Bergstr.
Nur bis Montag:
Die Geisterjagd
Abenteuer des berühmten Detektivs
Stuart Webb
in 4 Akten. In der Hauptrolle:
Ernst Reicher.
Das Armband
Erregendes Drama in 3 Akten.

Bieber-Kaffee
Das grosse Schlager-Programm:
H. Moran, Kais. Türk. Kammeränger. — Mleze
Hausmann. — Fritz Waldow, Komiker.
Anna u. Sigmund Linde, das beliebte Gesangs-
Duett. — Geschwister Luck, Gesangs-Terzett.
Curt Russell, Humorist. — Gawanda-Konzerte.
Beginn: wochentags 5 Uhr, Sonntags 4 Uhr.

Kaffee Reichshof
Inhaber: Emil Dolle.
Die Meistersänger: **Ingeli Raff,**
(6 Nrn.) Gesangs-Sextett, Koloratur-Sängerin,
Kurt Walraff,
Lyrischer Tenor,
und der grosse Juni-Spielplan.

LES SING
**THEATER
GÄNSEMART.**
Infolge des ausserordentlich grossen Zuspruchs
verlängert bis 20. Juni:
**Der lebende
Leichnam.**
Tragödie eines Irren in 4 Akten, nach dem gleichnamigen
Werk von
TOLSTOI.
In der Hauptrolle:
Bernd Aldor
Das „Hamburger Fremdenblatt“ sagt:
...dieser Film, der neben hervorragenden landschaftl.
Schönheiten, interessante Streiflichter aus dem wechselvollen
Leben eines geistig unzurechnungsfähigen Menschen bringt,
fesselt ungemein durch das erschütternde Spiel Bernd Aldors,
der den unglücklichen Held des Stückes in geradezu meister-
haft vollendeter Weise zur Darstellung gebracht hat. Auch
die sonstige Ausstattung des Filmwerkes ist durchaus erst-
klassig und die Mitwirkenden befähigen sich durchaus die
Wirkung des Dramas durch hingebendes Spiel zu vertiefen.
Anführungszeiten: Sonntags 3, 5, 7 1/2, 9 30
Werktags 5, 7 1/2, 9 30
Ausserdem im Programm:
Die Liebe — ja die Liebe
Ein reizender Schwank in 3 Akten
und der militärische Film:
**Der gescheiterte Vorstoss der
Engländer auf Zeebrügge.**

Variété Hammonia
Besenbinderhof 50, Norderstraße 107
Direktion: Gebr. Wolf
Ab 15. Juni, täglich abends 8 Uhr:
Professor Hawkins
wunderbare Dressur.
Palmeros
Gummimenschen.
Victoria Geton
Fangkünstlerin auf dem Schleppeil.
Hansi Tischler
Zigeunerweisen.
Ein nächtlicher Besucher
Clown Waretzki
Musikant.
2 Behrwalls
Todespromenade.
Welda Ly
Parodistin.
La Donzita
Internat. Tänzerin.
Jeden Sonntag, nachmittags 4 Uhr:
Gr. Nachmittags-Vorstellung.
Eintritt 30 Pfg. Reserviert 60 Pfg.
Vorverkauf: Wichers, Steindamm; Weimann,
Norderstrasse 101-104, im Variété.

**Zoo logischer
Garten.**
Täglich: Grosses Konzert.
Tonkünstler-Orchester unter Leitung des
Musikdirektors Herrn Otto Kurt Schmeisser.
Eintritt: Sonntags 30 Pfg., Kinder die Hälfte.
Jahreskarten: M. 30,- für eine Familie,
M. 12,- für eine Person.
Jeden Sonntag
Alt-Hellbrook. Großes Kinderfest.
Erwachsene frei.
Hierzu ladet freundlich ein A. Siggelkow.

Groß-Borsteler Hof.
(Endstation Linie 13.)
An den 3 Renntagen, sowie jeden
Sonntag und Festtag:
Gartenmusik. Anfang 3 Uhr.
Ausgeführt v. d. Orig. ungarischen Zigeunerkapelle „Rigo“.

Gross-Jüthorn (im Wandsbeker
Gehölz).
Sonntag, 16. Juni 1918:
Gr. Militär-Garten-Konzert
verbunden mit
Schlachten-Potpourri und Gesangsvorträgen,
veranstaltet vom
Einsb. Männer-Quartett v. 1894 u. Männergesangs-Verein v. 1906.
Chormeister: Herr Organist Max Bode,
zum Besten ihrer im Felde stehenden Mitglieder.
Vorverkaufskarten zu 30 Pfennig
bei: Käse, Alsterarkaden, Wichers, Steindamm, Saling,
Wandsbekerchaussee 182, Eberhard, Eimsbütteler-
strasse 12, St. P., Mumm, Ecke Altonaer- u. Schanz-
strasse, Hirsch, Kl. Schäferkamp 36; in Wandsbeck
bei: Deimich, Lübeckstr. 2, Schwen, Lübeckstr. 87,
und **Gross-Jüthorn.**
An der Kasse: 50 Pfg. Militär und Kinder: 10 Pfg.
Anfang 3 1/2 Uhr. — Ende gegen 11 Uhr.

Circus Busch
Hamburg-St. Pauli, Circusweg. • Fernsprecher Gr. III, 3377.
**Donnerstag
20.
Juni 1918
8 Uhr**
Eröffnung!
Vorverkauf ab 17. Juni: Warenhaus Herm. Tietz und Circuskasse.
**2 Sonntags u. Mittwochs
grosse Vorstellungen
4 und 8 Uhr. 2.**
Nachmittags hat jeder
Erwachsene 1/2, ange-
hörige 1/4, Kind
auf allen Sitz-
plätzen frei.
Weitere
Kinder
halbe Preise.

**HAGENBECK'S
STELLINGEN**
In der Dressurhalle:
Raubtier-Gruppe u. Sudanesen
Derwisch Miligan,
genannt: **Der lebende Vulkanmensch.**
Sonntag:
Peter Alupka, der erste eingende
u. sprech. Kater,
vorgeführt von seiner Besitzerin Frau Dr. Sutoris.
Täglich Doppel-Konzert.
Jeden Sonntag und Mittwoch im
= **Haupt-Restaurant** =
Gr. Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Ersatz-Bataillons
des **Lauburg. Fuss-Artillerie-Regim.**
Nr. 20 (Leitung: Obermusikmeister R. Barsch).
= **Sommer-Restaurant** =
Gr. Doppel-Konzert.
In beiden Restaurants vorzügliche Speisen und Getränke.
Eintrittspreise wie gewöhnlich. Sport- und Kinderwagen
sind am Eingang gegen Entgelt von 10 Pfg. abzugeben.
= **Sonder-Abteilung** =
Kleintierhof.
Neu eröffnet.
Eintritt 20 Pfennig, Kinder und Militär 15 Pfennig.
Eingang vom Tierpark und H. H.-Park.

**HH
PARK**
STELLINGEN
Täglich geöffnet
Vergnügungspark der Hugo Haase A.-G., Stellingen.
Täglich Konzert.
Heute, Sonntag, 16. Juni:
Doppelkonzert.
Freier Durchgang nach Hagenbecks Tierpark.

Ottensener Diele
Abends: Musikalische Unterhaltung
Aug. Fricke, Gr. Brunnenstr. 39.
Sommer-Theater
Concertgarten (gr. Saal)
Direkt: Emil Stettner
vom Deutschen Schauspielhaus
täglich abends 7 1/2 Uhr:
Gastspiel
Heinrich Lang (Deutsches
Schauspielh.)
Johanna Platt (Theater
Stettner)
Emil Stettner (Deutsches
Schauspielh.)
Marie Ferron (Alltonaer
Stadttheater)
Axel Waldeck (Alltonaer
Stadttheater)
Grete Lanner (Stadttheater
Darmstadt)

**Altonaer
Stadttheater**
Täglich abends 7 1/2 Uhr:
Kassenöffnung 6 1/2 Uhr:
Der Soldat der Marie
Operette in 3 Akten.
Heute, Sonntag, 16. Juni,
abends 7 1/2 Uhr:
Der Soldat der Marie.
Vorverkauf: Käse, Wichers,
Tietz, Schumacher u. Eckhorn
u. a. d. Tageskasse.

**Familie
Sannemann**
Schwanz in 3 Akten
b. Max Reimann u. Otto Schwarz
Vorverkauf: Theaterkass. Tietz,
Käse, Wichers, Steindamm,
fow. a. d. Theaterk. u. Con-
certgarten täglich v. 10 bis 12 Uhr.

Nenes Operetten-Theater.
Spielbühnenplatz 1.
Direktion: Victor Paff.
Täglich, Anfang 7 1/2 Uhr:
Sonntag, 16., Montag, 17.,
Mittwoch, 19., Sonnabend, 22.:
Die Gladiatoren.
Dienstag, 18., Freitag, 21.:
Wo die Lerche singt.
Donnerstag, 20. Juni:
Mit-Sanburg.

Thalia-Theater.
Operetten-Spielzeit
Sommer 1918.
Direktion: Hans Baars.
Sonntag, 16. Juni, nachm. 3 1/2 Uhr:
Erwachsene 30 Pf., Kinder 15 Pf.
Schwarzwaldbühne.
Dienstag, 18. Juni, nachm. 3 1/2 Uhr:
Erwachsene 30 Pf., Kinder 15 Pf.
Schwarzwaldbühne.
Operette in 3 Akten von August
Reichardt.
Musik von Leon Jessel.
In Szene gesetzt und Tanz-
einrichtungen
von Direktor Hans Baars.
Musikalische Leitung:
Kapellmeister Horst Blasen.
Morgen und folgende Tage,
Anfang 7 1/2 Uhr:
Schwarzwaldbühne.

Schiller-Theater.
Direktion: Hans Pichler.
Täglich:
Gastspiel Konrad Gebhardt.
Sonntag, 16. Juni: Dr. Klaus.
7 1/2 Uhr: Die Motenburger.
Montag, 17. Juni:
„Hamburger Hausfrau“:
Lebte aufwärts. — Neue Pläne.
Dienstag, 18. Juni:
Mittelschöne Komödie
von 1889: Mein Leopold.
Neues Theater.
Täglich, abends 8 Uhr:
Am goldenen Horn.
Theater.
Sonntag, 16. Juni:
Hamburger Volks-Oper.
Direktion: Hans Richter.
Sonntag, 16. Juni, nachm.
1 1/2 Uhr: Peter und Paul
reisen ins Schlaraffen.

Land. Kinder 25 Pf. bis
M. 1,80. — Nachm. 4 Uhr
(kleine Preise): Die Hebe-
maus. Im 2. Akt: Orchest-
konzert und Tanz-Ensemble.
Abends 7 1/2 Uhr: 1001
Nacht.

Montag, 17. Juni, abds. 7 1/2 Uhr:
1001 Nacht.
Dienstag, 18. Juni, abds. 7 1/2 Uhr:
Mitteln Lotti von Hergel.
Mittwoch, 19. Juni, abds. 7 1/2 Uhr:
2. Vorhell. im II. Vorhell.
Johann. Mitteln Lotti
von Hergel. Der Wild-
schütz.

Donnerstag, 20. Juni, abds.
7 1/2 Uhr: 1001 Nacht.
Freitag, 21. Juni, abds.
7 1/2 Uhr: Gaiparone.
Sonnabend, 22. Juni, abds.
7 1/2 Uhr: Unter perfekten
Bedingungen des Komponisten
Die Fächerreiter.

Johann. erfolgreiche
Cavertten.
Mittwoch, 19. Juni: Jarno,
Jungfer Sonnenstein.
Donnerstag, 20. Juni: Bysler,
Brüder Straubinger.
Donnerstag, 20. Juni: Offen-
bach, Die schöne He-
lena.
Montag, 18. Juni: Strauss,
1001 Nacht.
Freitag, 15. bis M. 12.

Carl Schultze-Theater.
Direktion: Herman Haller.
Sonntag, 16. Juni, nachm.
2 1/2 Uhr (kleine Preise):
Wiener Blut. — Fern-
7 1/2 Uhr: Drei alte Schach-
keln.

Montag, 17., und Dienstag,
18. Juni, 7 1/2 Uhr: Drei
alte Schachkeln.
Mittwoch, 19. Juni, 7 1/2 Uhr:
Drei alte Schachkeln.
Donnerstag, 20. Juni, 7 1/2 Uhr:
Drei alte Schachkeln.
Freitag, 21. Juni, 7 1/2 Uhr:
Die gezeichnete Frau.
Ernst-Drucker-Theater.
Sonntag, mittags 12 Uhr:
Sondervorstellung für die Kriegs-
abenteurer: Die letzte
Feihr. Schauspiel. Dirau:
Jochen Häfel. Keine Stelle.
Nachmittags 3 Uhr, abds.
7 1/2 Uhr: Große Reue! Der
größte Lächer! Der
die ich die Variationskunst
von Hamburg.

Montag, 18. Juni, 7 1/2 Uhr: Der
die ich die Variationskunst
von Hamburg. Mitrolle:
Wilhelm Seybold.

Viktoria-Theater
Im „Viktorgarten“, Bernstr.
Direktion: F. Mahler Wwe.
Montag, 17. Juni, 8 Uhr:
„Staatsanwalt Alexander“.

EDEN
Heute, Sonntag,
nachmittags
5 Uhr, ringen:
DANGERS, Hamburg
gegen
EIMECKE, West-
preussen.

MUELLER, Chemnitz,
SCHWARZBAUER,
Hamburg,
Anfang d. Nachmittags-
Variété-Vorstellung, 4 Uhr.

**Sonntag abends
10 Uhr ringen:**
SAURER, Meisterring,
von Bayern,
gegen
A. ROLAND,
Meisterring, v. Dtschl.

DANGERS, Hamburg,
gegen
KRAWATZKI,
Meisterring, v. Polen.

SCHWARZBAUER,
Hamburg, gegen
BUCKHEIM,
Meisterring, v. Sachsen

Ab. 7 1/2 Uhr: Der grosse
Variété-Spielplan.

Flora.
Dir.: Siegfried Simon.
Juni 1918:
Gastspiel von
ersten Mitgliedern des
Deutschen Schauspielhauses.
Spielleitung: Emil v. Hellen.
Lilli Monsee
Julia Löge
Julius Kobler
Martha Rehr
Willi Pfeiffer
Karl Blankenstein
Emil von Dollen
Chr. von Stahl
Willi Wilhelm
(v. Hbg.-Alt. Stadttheater)

Kean
oder
Genie und Leidenschaft.
Schauspiel in 5 Aufzügen
von Ludwig Bayard.
Anfang: Wochent. 7 1/2 Uhr.
Sonntags 5 Uhr.

HANSA-THEATER
Täglich 8 Uhr:
Klinge, kleines Frühlingslied.
Ein Alt-Göttinger Stück aus
Heinrich Heines Burschenzeit.
End und Anfang: Hamburgs
bühnen u. Vergnügungs-Kunst u. Ge-
in Hamburg.

Sonntags, den 15. Juni.

[illegible]

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some minor discoloration and a small tear near the top left corner. A dark, irregular stain is visible along the bottom edge of the page. The page is set against a dark background.

Ernst Martens
Hof. Inf. Reg. 84. Minenverf. Komp.
Inhaber des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse.
Im blühenden Alter von 29 Jahren am 1. Juni dem
Krieg zum Opfer gefallen ist.
Tief betrauert und schmerzlich vermisst von seiner
schwer gekränkten Frau
Grete Martens, geb. Drengberg,
nebst Tochter **Elli**
sowie von seinen
Geschwistern, Schwägermutter, Schwägern und
Schwägerinnen, Nichten und Neffen.

Grete Martens, geb. Drengberg,
nebst Tochter **Elli**
sowie von seinen
Geschwistern, Schwägermutter, Schwägern und
Schwägerinnen, Nichten und Neffen.
Hilflos auf ein baldiges Wiedersehen, traf uns
stark die Kunde der harten Schläge, die unser lieber Mann,
meiner Tochter herzenguter Vater, unser lieber Bruder,
Schwiegerjohn, Schwager und Onkel, der Unteroffizier
Ernst Martens
Hof. Inf. Reg. 84. Minenverf. Komp.
Inhaber des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse.
Im blühenden Alter von 29 Jahren am 1. Juni dem
Krieg zum Opfer gefallen ist.
Tief betrauert und schmerzlich vermisst von seiner
schwer gekränkten Frau
Grete Martens, geb. Drengberg,
nebst Tochter **Elli**
sowie von seinen
Geschwistern, Schwägermutter, Schwägern und
Schwägerinnen, Nichten und Neffen.

Willi Niesche
Inb. des Eis. Kreuzes und des Hanfentz. Kreuzes.
In den schweren Kämpfen im Westen am 10. Juni sein
junges, blühendes Leben im 28. Jahre lassen mußte.
In unlagbarem, tiefem Schmerz seine untröstlichen
Eltern und Schwestern:
W. Niesche und Frau, geb. Möller,
Elsa Kuhlins Wwe. nebst drei
kleinen Kindern,
Erna Niesche, seine sieben Enkel
und Tanten, Vetter und Cousins.
Schlaf wohl, Du heilgeliebter, guter Junge, Du,
Schlaf wohl in Deiner letzten Ruh!
Unsere Liebe deckt Dich zu.

Rud. Sube
Nach langjähriger Dienstzeit in der Nacht vom 3. zum
4. Mai im blühenden Alter von 26 Jahren durch
den Helikopter zu verlieren. In tiefer Trauer:
Frau Helene Sube, geb. Kiwit,
seine beiden kleinen Kinder **Rudolf u. Walter,**
Familie T. Sube,
Familie G. Kiwit,
H. Pösch und Frau, geb. Sube.
Bergedorf, den 7. Juni 1918.
Liebster Rudolf! Es ist ja kaum zu fassen, daß Du
schon nicht mehr zurück, so jung noch! Du Dein Leben
lassen, gerüstet ist unser ganzer Stolz. Du warst so
gut, Du hast so früh, wie Dich gefaßt, vergrüßt
Dich nie. — O Trennung! wie bist Du so schwer!

Heinrich Jensen,
Inb. d. Eis. Kreuzes 1. u. 2. Kl. u. d. Hanfentz. Kreuzes.
Im Alter von 28 Jahren beim Sturm durch Granat-
verletzung tödlich verwundet wurde. Wenige Stunden
nach Einlieferung bei der Sanitäts-Kompanie ist er
seinen schweren Verletzungen erlegen. Er ist auf dem
Friedhof in Wandsbeck beerdigt.
Mit tiefer Betrauer und schmerzlich vermisst von
seiner Eltern
Heinrich Jensen u. Frau, geb. Bensieck,
Klaus Jensen, derzeit im Felde, Karl
Jensen, zzt. i. Lazarett, Ida Baustian,
Frieda Koch, geb. Jensen, Rudolf
Koch, zzt. i. Felde, Hugo Jensen, zzt.
i. Felde, Henry Jensen, Mariechen
Jensen, Elise Grosse als Braut.
Du warst der Beste einer; geliebt, verehrt und unvergessen!
Ruhe sanft in fremder Erde!

Max Wohlers
Im Alter von 21 Jahren am 27. Mai gefallen ist.
In tiefer Trauer:
Die Eltern, Geschwister u. Verwandten.

Carl Kemmesies
Im Alter von 29 Jahren am 11. Mai dem Kriege
zum Opfer gefallen ist.
Tief betrauert und schmerzlich vermisst von seinen
schwergekränkten Eltern
Carl Kemmesies und Frau,
sowie seinen Geschwistern **Toxi, Gretel und Willi.**
Ruhe sanft, lieber Sohn und Bruder!

Gartenbauverein „Bund der Landwirte“ v. 1904
Eppendorf.
Schon wieder hat das Vorkommen eine Lücke in die
Reihe unserer Mitglieder gerissen. Am 30. Mai verstarb
an den Folgen seiner am Tage vorher erlittenen schweren
Verwundung unser lieber Mitglied
Otto Kröpelin
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse
im Alter von 34 Jahren.
Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken be-
wahren.
Der Vorstand.

Dankfagung.
Für die liebevolle Teil-
nahme und reiche Kranz-
spende bei der Beerdigung
unseres lieben Sohnes
sagen allen Verwandten
und Bekannten unseren
besten Dank.
In tiefer Trauer:
August Haas u. Frau
nebst Kindern.

Für die herzliche Teilnahme
und reiche Kranzspende bei
der Beerdigung meines lieben
Vaters und unserer Eltern
sagen wir allen Bekannten
unseren herzlichsten Dank.
Frau Burmeister
und Kinder.
Hermannstr. 63.

Dankfagung.
Allen Verwandten, Freunden
und Bekannten für die herzliche
Teilnahme und reiche Kranz-
spende bei der Beerdigung unser
lieben Vaters und Schwestern
Lina
sagen wir unseren herzlichsten
Dank.
Familie Schlenck,
Schulstraße 23, II.

Dankfagung.
Sagen wir hiermit für die
rege Teilnahme bei der
Beerdigung meiner lieben
Frau und unserer guten
Mutter allen Bekannten,
Freunden, Nachbarn u. den
Mitgliedern der S. S. L.
Gesellschaft unseren herz-
lichen Dank.
F. Ottilie
und Kinder.
Hammrath 15.

Für die beim Hingehen
meines lieben Mannes, unseres
guten Vaters und unserer
Teilnahme sagen wir unseren
herzlichsten Dank.
Friederike Warnecke
und Kinder.
Altona, Juni 1918.

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme beim
Begräbnis meiner lieben
Gottin und unserer Mutter
sagen wir Ihnen dank.
Heinrich Bröcking
und Kinder.

G. M. Beul, Sarg-Magazin.
Lebernahme von Beerdigungen.
Friedhof: Altona, 52, 54, 56,
58, 60, 62, 64, 66, 68, 70,
72, 74, 76, 78, 80, 82, 84,
86, 88, 90, 92, 94, 96, 98,
100, 102, 104, 106, 108, 110,
112, 114, 116, 118, 120, 122,
124, 126, 128, 130, 132, 134,
136, 138, 140, 142, 144, 146,
148, 150, 152, 154, 156, 158,
160, 162, 164, 166, 168, 170,
172, 174, 176, 178, 180, 182,
184, 186, 188, 190, 192, 194,
196, 198, 200, 202, 204, 206,
208, 210, 212, 214, 216, 218,
220, 222, 224, 226, 228, 230,
232, 234, 236, 238, 240, 242,
244, 246, 248, 250, 252, 254,
256, 258, 260, 262, 264, 266,
268, 270, 272, 274, 276, 278,
280, 282, 284, 286, 288, 290,
292, 294, 296, 298, 300, 302,
304, 306, 308, 310, 312, 314,
316, 318, 320, 322, 324, 326,
328, 330, 332, 334, 336, 338,
340, 342, 344, 346, 348, 350,
352, 354, 356, 358, 360, 362,
364, 366, 368, 370, 372, 374,
376, 378, 380, 382, 384, 386,
388, 390, 392, 394, 396, 398,
400, 402, 404, 406, 408, 410,
412, 414, 416, 418, 420, 422,
424, 426, 428, 430, 432, 434,
436, 438, 440, 442, 444, 446,
448, 450, 452, 454, 456, 458,
460, 462, 464, 466, 468, 470,
472, 474, 476, 478, 480, 482,
484, 486, 488, 490, 492, 494,
496, 498, 500, 502, 504, 506,
508, 510, 512, 514, 516, 518,
520, 522, 524, 526, 528, 530,
532, 534, 536, 538, 540, 542,
544, 546, 548, 550, 552, 554,
556, 558, 560, 562, 564, 566,
568, 570, 572, 574, 576, 578,
580, 582, 584, 586, 588, 590,
592, 594, 596, 598, 600, 602,
604, 606, 608, 610, 612, 614,
616, 618, 620, 622, 624, 626,
628, 630, 632, 634, 636, 638,
640, 642, 644, 646, 648, 650,
652, 654, 656, 658, 660, 662,
664, 666, 668, 670, 672, 674,
676, 678, 680, 682, 684, 686,
688, 690, 692, 694, 696, 698,
700, 702, 704, 706, 708, 710,
712, 714, 716, 718, 720, 722,
724, 726, 728, 730, 732, 734,
736, 738, 740, 742, 744, 746,
748, 750, 752, 754, 756, 758,
760, 762, 764, 766, 768, 770,
772, 774, 776, 778, 780, 782,
784, 786, 788, 790, 792, 794,
796, 798, 800, 802, 804, 806,
808, 810, 812, 814, 816, 818,
820, 822, 824, 826, 828, 830,
832, 834, 836, 838, 840, 842,
844, 846, 848, 850, 852, 854,
856, 858, 860, 862, 864, 866,
868, 870, 872, 874, 876, 878,
880, 882, 884, 886, 888, 890,
892, 894, 896, 898, 900, 902,
904, 906, 908, 910, 912, 914,
916, 918, 920, 922, 924, 926,
928, 930, 932, 934, 936, 938,
940, 942, 944, 946, 948, 950,
952, 954, 956, 958, 960, 962,
964, 966, 968, 970, 972, 974,
976, 978, 980, 982, 984, 986,
988, 990, 992, 994, 996, 998,
1000, 1002, 1004, 1006, 1008,
1010, 1012, 1014, 1016, 1018,
1020, 1022, 1024, 1026, 1028,
1030, 1032, 1034, 1036, 1038,
1040, 1042, 1044, 1046, 1048,
1050, 1052, 1054, 1056, 1058,
1060, 1062, 1064, 1066, 1068,
1070, 1072, 1074, 1076, 1078,
1080, 1082, 1084, 1086, 1088,
1090, 1092, 1094, 1096, 1098,
1100, 1102, 1104, 1106, 1108,
1110, 1112, 1114, 1116, 1118,
1120, 1122, 1124, 1126, 1128,
1130, 1132, 1134, 1136, 1138,
1140, 1142, 1144, 1146, 1148,
1150, 1152, 1154, 1156, 1158,
1160, 1162, 1164, 1166, 1168,
1170, 1172, 1174, 1176, 1178,
1180, 1182, 1184, 1186, 1188,
1190, 1192, 1194, 1196, 1198,
1200, 1202, 1204, 1206, 1208,
1210, 1212, 1214, 1216, 1218,
1220, 1222, 1224, 1226, 1228,
1230, 1232, 1234, 1236, 1238,
1240, 1242, 1244, 1246, 1248,
1250, 1252, 1254, 1256, 1258,
1260, 1262, 1264, 1266, 1268,
1270, 1272, 1274, 1276, 1278,
1280, 1282, 1284, 1286, 1288,
1290, 1292, 1294, 1296, 1298,
1300, 1302, 1304, 1306, 1308,
1310, 1312, 1314, 1316, 1318,
1320, 1322, 1324, 1326, 1328,
1330, 1332, 1334, 1336, 1338,
1340, 1342, 1344, 1346, 1348,
1350, 1352, 1354, 1356, 1358,
1360, 1362, 1364, 1366, 1368,
1370, 1372, 1374, 1376, 1378,
1380, 1382, 1384, 1386, 1388,
1390, 1392, 1394, 1396, 1398,
1400, 1402, 1404, 1406, 1408,
1410, 1412, 1414, 1416, 1418,
1420, 1422, 1424, 1426, 1428,
1430, 1432, 1434, 1436, 1438,
1440, 1442, 1444, 1446, 1448,
1450, 1452, 1454, 1456, 1458,
1460, 1462, 1464, 1466, 1468,
1470, 1472, 1474, 1476, 1478,
1480, 1482, 1484, 1486, 1488,
1490, 1492, 1494, 1496, 1498,
1500, 1502, 1504, 1506, 1508,
1510, 1512, 1514, 1516, 1518,
1520, 1522, 1524, 1526, 1528,
1530, 1532, 1534, 1536, 1538,
1540, 1542, 1544, 1546, 1548,
1550, 1552, 1554, 1556, 1558,
1560, 1562, 1564, 1566, 1568,
1570, 1572, 1574, 1576, 1578,
1580, 1582, 1584, 1586, 1588,
1590, 1592, 1594, 1596, 1598,
1600, 1602, 1604, 1606, 1608,
1610, 1612, 1614, 1616, 1618,
1620, 1622, 1624, 1626, 1628,
1630, 1632, 1634, 1636, 1638,
1640, 1642, 1644, 1646, 1648,
1650, 1652, 1654, 1656, 1658,
1660, 1662, 1664, 1666, 1668,
1670, 1672, 1674, 1676, 1678,
1680, 1682, 1684, 1686, 1688,
1690, 1692, 1694, 1696, 1698,
1700, 1702, 1704, 1706, 1708,
1710, 1712, 1714, 1716, 1718,
1720, 1722, 1724, 1726, 1728,
1730, 1732, 1734, 1736, 1738,
1740, 1742, 1744, 1746, 1748,
1750, 1752, 1754, 1756, 1758,
1760, 1762, 1764, 1766, 1768,
1770, 1772, 1774, 1776, 1778,
1780, 1782, 1784, 1786, 1788,
1790, 1792, 1794, 1796, 1798,
1800, 1802, 1804, 1806, 1808,
1810, 1812, 1814, 1816, 1818,
1820, 1822, 1824, 1826, 1828,
1830, 1832, 1834, 1836, 1838,
1840, 1842, 1844, 1846, 1848,
1850, 1852, 1854, 1856, 1858,
1860, 1862, 1864, 1866, 1868,
1870, 1872, 1874, 1876, 1878,
1880, 1882, 1884, 1886, 1888,
1890, 1892, 1894, 1896, 1898,
1900, 1902, 1904, 1906, 1908,
1910, 1912, 1914, 1916, 1918,
1920, 1922, 1924, 1926, 1928,
1930, 1932, 1934, 1936, 1938,
1940, 1942, 1944, 1946, 1948,
1950, 1952, 1954, 1956, 1958,
1960, 1962, 1964, 1966, 1968,
1970, 1972, 1974, 1976, 1978,
1980, 1982, 1984, 1986, 1988,
1990, 1992, 1994, 1996, 1998,
2000, 2002, 2004, 2006, 2008,
2010, 2012, 2014, 2016, 2018,
2020, 2022, 2024, 2026, 2028,
2030, 2032, 2034, 2036, 2038,
2040, 2042, 2044, 2046, 2048,
2050, 2052, 2054, 2056, 2058,
2060, 2062, 2064, 2066, 2068,
2070, 2072, 2074, 2076, 2078,
2080, 2082, 2084, 2086, 2088,
2090, 2092, 2094, 2096, 2098,
2100, 2102, 2104, 2106, 2108,
2110, 2112, 2114, 2116, 2118,
2120, 2122, 2124, 2126, 2128,
2130, 2132, 2134, 2136, 2138,
2140, 2142, 2144, 2146, 2148,
2150, 2152, 2154, 2156, 2158,
2160, 2162, 2164, 2166, 2168,
2170, 2172, 2174, 2176, 2178,
2180, 2182, 2184, 2186, 2188,
2190, 2192, 2194, 2196, 2198,
2200, 2202, 2204, 2206, 2208,
2210, 2212, 2214, 2216, 2218,
2220, 2222, 2224, 2226, 2228,
2230, 2232, 2234, 2236, 2238,
2240, 2242, 2244, 2246, 2248,
2250, 2252, 2254, 2256, 2258,
2260, 2262, 2264, 2266, 2268,
2270, 2272, 2274, 2276, 2278,
2280, 2282, 2284, 2286, 2288,
2290, 2292, 2294, 2296, 2298,
2300, 2302, 2304, 2306, 2308,
2310, 2312, 2314, 2316, 2318,
2320, 2322, 2324, 2326, 2328,
2330, 2332, 2334, 2336, 2338,
2340, 2342, 2344, 2346, 2348,
2350, 2352, 2354, 2356, 2358,
2360, 2362, 2364, 2366, 2368,
2370, 2372, 2374, 2376, 2378,
2380, 2382, 2384, 2386, 2388,
2390, 2392, 2394, 2396, 2398,
2400, 2402, 2404, 2406, 2408,
2410, 2412, 2414, 2416, 2418,
2420, 2422, 2424, 2426, 2428,
2430, 2432, 2434, 2436, 2438,
2440, 2442, 2444, 2446, 2448,
2450, 2452, 2454, 2456, 2458,
2460, 2462, 2464, 2466, 2468,
2470, 2472, 2474, 2476, 2478,
2480, 2482, 2484, 2486, 2488,
2490, 2492, 2494, 2496, 2498,
2500, 2502, 2504, 2506, 2508,
2510, 2512, 2514, 2516, 2518,
2520, 2522, 2524, 2526, 2528,
2530, 2532, 2534, 2536, 2538,
2540, 2542, 2544, 2546, 2548,
2550, 2552, 2554, 2556, 2558,
2560, 2562, 2564, 2566, 2568,
2570, 2572, 2574, 2576, 2578,
2580, 2582, 2584, 2586, 2588,
2590, 2592, 2594, 2596, 2598,
2600, 2602, 2604, 2606, 2608,
2610, 2612, 2614, 2616, 2618,
2620, 2622, 2624, 2626, 2628,
2630, 2632, 2634, 2636, 2638,
2640, 2642, 2644, 2646, 2648,
2650, 2652, 2654, 2656, 2658,
2660, 2662, 2664, 2666, 2668,
2670, 2672, 2674, 2676, 2678,
2680, 2682, 2684, 2686, 2688,
2690, 2692, 2694, 2696, 2698,
2700, 2702, 2704, 2706, 2708,
2710, 2712, 2714, 2716, 2718,
2720, 2722, 2724, 2726, 2728,
2730, 2732, 2734, 2736, 2738,
2740, 2742, 2744, 2746, 2748,
2750, 2752, 2754, 2756, 2758,
2760, 2762, 2764, 2766, 2768,
2770, 2772, 2774, 2776, 2778,
2780, 2782, 2784, 2786, 2788,
2790, 2792, 2794, 2796, 2798,
2800, 2802, 2804, 2806, 2808,
2810, 2812, 2814, 2816, 2818,
2820, 2822, 2824, 2826, 2828,
2830, 2832, 2834, 2836, 2838,
2840, 2842, 2844, 2846, 2848,
2850, 2852, 2854, 2856, 2858,
2860, 2862, 2864, 2866, 2868,
2870, 2872, 2874, 2876, 2878,
2880, 2882, 2884, 2886, 2888,
2890, 2892, 2894, 2896, 2898,
2900, 2902, 2904, 2906, 2908,
2910, 2912, 2914, 2916, 2918,
2920, 2922, 2924, 2926, 2928,
2930, 2932, 2934, 2936, 2938,
2940, 2942, 2944, 2946, 2948,
2950, 2952, 2954, 2956, 2958,
2960, 2962, 2964, 2966, 2968,
2970, 2972, 2974, 2976, 2978,
2980, 2982, 2984, 2986, 2988,
2990, 2992, 2994, 2996, 2998,
3000, 3002, 3004, 3006, 3008,
3010, 3012, 3014, 3016, 3018,
3020, 3022, 3024, 3026, 3028,
3030, 3032, 3034, 3036, 3038,
3040, 3042, 3044, 3046, 3048,
3050, 3052, 3054, 3056, 3058,
3060, 3062, 3064, 3066, 3068,
3070, 3072, 3074, 3076, 3078,
3080, 3082, 3084, 3086, 3088,
3090, 3092, 3094, 3096, 3098,
3100, 3102, 3104, 3106, 3108,
3110, 3112, 3114, 3116, 3118,
3120, 3122, 3124, 3126, 3128,
3130, 3132, 3134, 3136, 3138,
3140, 3142, 3144, 3146, 3148,
3150, 3152, 3154, 3156, 3158,
3160, 3162, 3164, 3166, 3168,
3170, 3172, 3174, 3176, 3178,
3180, 3182, 3184, 3186, 3188,
3190, 3192, 3194, 3196, 3198,
3200, 3202, 3204, 3206, 3208,
3210, 3212, 3214, 3216, 3218,
3220, 3222, 3224, 3226, 3228,
3230, 3232, 3234, 3236, 3238,
3240, 3242, 3244, 3246, 3248,
3250, 3252, 3254, 3256, 3258,
3260, 3262, 3264, 3266, 3268,
3270, 3272, 3274, 3276, 3278,
3280, 3282, 3284, 3286, 3288,
3290, 3292, 3294, 3296, 3298,
3300, 3302, 3304, 3306, 3308,
3310, 3312, 3314, 3316, 3318,
3320, 3322, 3324, 3326, 3328,
3330, 3332, 3334, 3336, 3338,
3340, 3342, 3344, 3346, 3348,
3350, 3352, 3354, 3356, 3358,
3360, 3362, 3364, 3366, 3368,
3370, 3372, 3374, 3376, 3378,
3380, 3382, 3384, 3386, 3388,
3390, 3392, 3394, 3396, 3398,
3400, 3402, 3404, 3406, 3408,
3410, 34

